



Konzept: „Netzwerk Schulen Kanton Zürich“



Inhalt:

1. Ausgangslage
2. Zielsetzung
3. Struktur
4. Arbeitsweise
5. Resultate

1. Ausgangslage

Netzwerke haben sich als Instrument der Schul- und Unterrichtsentwicklung sowie der Wissensgenerierung und Entwicklung von „Good Practice“ bewährt. Aus Sicht des Volksschulamtes stellt sich heute die Frage, ob die bereits vorhandenen und neu entstehenden Netzwerke koordiniert und so für die Schulen eine übersichtliche Situation geschaffen und mit Hilfe einer Web-Plattform die Resultate auch anderen Schulen zur Verfügung gestellt werden können.

Verzichtet das Volksschulamt auf eine Koordination, so wird es für die Schulen zufällig bleiben, von welchen Netzwerken sie erfahren und zu welchen Resultaten sie Zugang erhalten. Die Erfahrung aus anderen Kantonen zeigt, dass es sich lohnt, die Netzwerke zu koordinieren.

Ab dem Schuljahr 2008/09 werden fast alle Schulen im Kanton eine Schulleitung haben. Alle werden ein Schulprogramm erarbeiten und sich damit auf den Weg machen, ihre Schule gezielt weiterzuentwickeln.

In der ersten Phase der Umsetzung ging es darum, in den Gemeinden die neuen Strukturen zu schaffen und die Kompetenzen zu klären. In der zweiten, nun anstehenden Phase geht es darum, dass es den Schulen gelingt, konstruktiv und wirkungsorientiert im Team zusammen zu arbeiten und die eigene Praxis gewinnbringend weiterzuentwickeln. Dafür braucht es andere, neue Konzepte der Unterstützung. Die Erfahrung zeigt, dass die Schulen gut von anderen Schulen lernen können und wollen. Es wird aus dem Schulfeld auch immer gewünscht, dass das VSA den Schulen „Good Practice“ Beispiele zur Verfügung stellt. Ein geeignetes Mittel, um „Good Practice“ zu entwickeln und sie zugänglich zu machen, sind Netzwerke, die einen echten Austausch zwischen Schulen, die an einem Thema arbeiten, ermöglichen. Es ist dabei entscheidend, dass es sich nicht um virtuelle, sondern um reale, gut moderierte Netzwerke handelt.

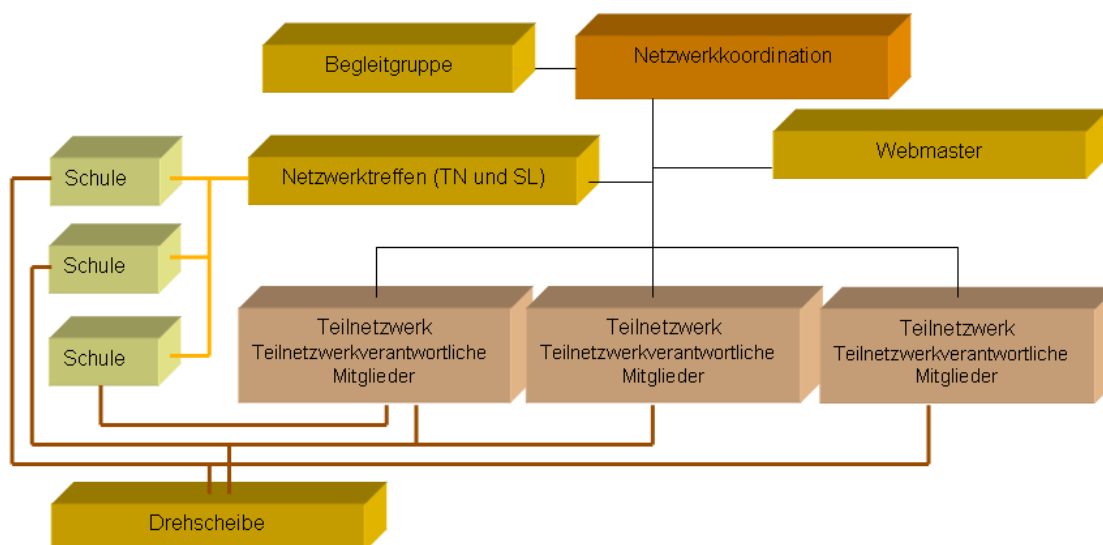
2. Zielsetzungen

Schulen lernen von Schulen – die Verwaltung lernt mit.

Schulen, die Netzwerke systematisch als Bestandteil ihrer Schulentwicklung nutzen wollen, erhalten einen gut moderierten Rahmen, in welchem sich einerseits die Themenverantwortlichen der Schule gezielt und effektiv mit anderen Schulen, die an denselben Fragen arbeiten, austauschen können und so Ideen, Konzepte, Unterrichtsmaterialien gegenseitig nutzen können. Andererseits profitieren die Netzwerkbeauftragten (meist Schulleitungen) der Netzwerkschulen von den regelmässigen Treffen an welchen Inputs und Gelegenheit zu Diskussionen geboten werden. Auf dieses persönliche Netz können die Schulleitenden auch im Alltag zurückgreifen.

Das „Netzwerk Schulen Kanton Zürich“ koordiniert die Teilnetzwerke und gibt ihnen ein gemeinsames Dach. Verwaltung und Schulen erhalten über eine Internetplattform eine Übersicht über die Arbeit aller bestehenden (Teil-)Netzwerke. Die Ergebnisse der Teilnetzwerkgruppen können nach einer Prüfung durch die Netzwerkkoordination auf der Netzwerk-Site des Volksschulamtes aufgeschaltet werden und so für alle Schulen zugänglich gemacht werden.

3. Struktur des „Netzwerk Schulen Kanton Zürich“



4. Arbeitsweise des „Netzwerk Schulen Kanton Zürich“

Schulen

Teilnehmerinnen und Teilnehmer des „Netzwerks des Kantons Zürich“ sind **Schulen**, die sich jeweils für drei Jahre verpflichten, bei mindestens einem Teilnetzwerk mitzuarbeiten.

Netzwerktreffen

Die Erfahrung zeigt, dass es für die Netzwerkarbeit von zentraler Bedeutung ist, dass die Schulen hinter der Idee der Vernetzung und dem gemeinsamen Austausch stehen. In diesem Sinne nimmt auch die **Schulleitung** der beteiligten Schulen eine wichtige Funktion ein. Um die Schulleitungen einzubinden und auch ihnen eine Forum für Vernetzung zu bieten wird jährlich ein Netzwerktreffen organisiert an welches sowohl die Netzwerkmitglieder als auch die Schulleitungen der beteiligten Schulen eingeladen werden. An diesen Treffen wird den Beteiligten ein interessanter Input und Raum für eine anschliessende Diskussion geboten. Ausserdem können an diesen Treffen auch neue Themen für weitere Netzwerk vorgeschlagen und diskutiert werden.

Teilnetzwerke

Die **Teilnetzwerke** arbeiten an Themen, die für die angeschlossenen Schulen von Bedeutung sind. Welche Themen das sind wird an den Treffen der Netzwerkbeauftragten erfragt. In der ersten Phase gehen wir davon aus, dass Themen im Zusammenhang mit der Umsetzung aktuell sein werden. Die Gruppen geben sich innerhalb des gewählten Themas den Auftrag selber.

Bei den Teilnetzwerken geht es um mehr als eine lose Vernetzung von Personen, wie man sie zum Beispiel durch Tagungen etc. anstrebt. Die Gruppen arbeiten mit einem von ihnen selbst formulierten Auftrag an einem klar definierten Schulentwicklungsthema.

Die Schulen unterstützen sich durch Austausch, Absprachen, Koordination und durch gemeinsame Planung und kooperative Realisierung gegenseitig. Es könne in Rücksprache mit der Netzwerkkoordination und im Rahmen des Budgets auch Fachpersonen beigezogen werden. Das „Netzwerk Schulen Kanton Zürich“ versteht sich als offener Verbund von Schulen, in der die einzelne Schule ihre Eigenart - ihr eigenes Profil - weiterentwickelt, diese Weiterentwicklung aber in Zusammenarbeit mit den beteiligten Partnerschulen bewusst reflektiert.



Themen, Auftrag

In der Aufbauphase gibt die Netzwerkkoordination einige wenige Themen für die Teilnetzwerke vor.

Neben den bestehenden Netzwerken, für welche sich ausser einem gemeinsamen Dach nichts ändert, kommen folgende Themen in Frage:

- SchülerInnenpartizipation
- Qualitätssicherung und –entwicklung
- Integrative Förderung
- Sprachförderung

Die vorgegebenen Themen sind genügend weit gefasst, damit sich das Teilnetzwerk innerhalb des thematischen Rahmens eine konkrete Fragestellung auswählen kann. Die Mitglieder des Teilnetzwerkes verfassen für ihre Arbeit einen ausformulierten Auftrag und eine grobe Planung wie sie ihre Ziele Erreichen wollen. Ist der selbsterteilte Auftrag erfüllt löst sich das Teilnetzwerk auf. Es kann sich auch einen neuen Auftrag geben und dessen Umsetzung planen. Durch diese Arbeitsweise sind die Teilnetzwerke befristete und zielorientierte Arbeitsgemeinschaften. Bei einem Ausbau der Teilnetzwerke wird es Aufgabe der Treffen der Netzwerkbeauftragten und der Begleitgruppe sein, Themen einzubringen, die für die Schulen aktuell und relevant sind.

Teilnetzwerkverantwortliche

Jedes Teilnetzwerk wird von einer/einem **Teilnetzwerkverantwortlichen** geleitet. Die für die Leitung des Teilnetzwerkes verantwortliche Person:

- klärt in Zusammenarbeit mit den Teilnehmer/innen den Auftrag und die Spielregeln für die Teilnetzwerkarbeit und sorgt für deren Einhaltung.
- organisiert, plant und moderiert die Sitzungen des Teilnetzwerkes.
- leitet die erarbeiteten Unterlagen dem Webmaster weiter.
- informiert die kantonale Koordinationsstelle periodisch über den Stand der Teilnetzwerkarbeit.
- verfasst am Ende des Schuljahres einen kurzen Schlussbericht.
- ist Kontaktperson zur kantonalen Koordinationsstelle.
- betreut die Mitgliederliste und den netzwerkinternen Materialaustausch.

Die einzelnen Teilnetzwerke werden in der Regel von einem Mitglied des entsprechenden Teilnetzwerkes moderiert. Der Mehraufwand zu anderen Mitgliedern von ca. 15 - 20h wird pauschal mit 1200.- Franken entgolten. Teilnetzwerkverantwortliche können sich ihren Einsatz als Weiterbildung anrechnen lassen (Berufsauftrag).



Findet sich im Teilnetzwerk niemand, der diese Aufgabe übernehmen kann, wird das Teilnetzwerk durch eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter des Volksschulamtes moderiert.

Netzwerkkoordination

Alle Teilnetzwerke stehen unter einem gemeinsamen Dach, das von einer **Netzwerkkoordination** betreut wird. Die Netzwerkkoordination

- plant und koordiniert die Netzwerktätigkeiten.
- plant, organisiert und führt die Netzwerktreffen durch.
- plant, organisiert und führt Netzwerktagungen durch.
- moderiert bei Bedarf Teilnetzwerke, unterstützt und koordiniert die Teilnetzwerkarbeit.
- sorgt zusammen mit dem Webmaster für eine aktuelle Webseite

Die Netzwerkkoordination wird vom Volksschulamt wahrgenommen

Für den Austausch innerhalb der Teilnetzwerke wird eine spezielle Webplattform zur Verfügung gestellt. Dieses wird zentral von einem **Webmaster** betreut. Der Webmaster unterstützt die Teilnetzwerkverantwortliche im Bereich webbasierte Vernetzung und Administration

Begleitgruppe

Die **Begleitgruppe** steht der Netzwerkkoordinatorin beratend zur Seite. Sie besteht aus Vertretungen der Netzwerkbeauftragten, (Teil-)Netzwerkmoderatoren, der Hochschulen und der Verwaltung.

5. Resultate

Netzwerke haben nur Bestand, wenn sie für die Teilnehmenden einen unmittelbaren und konkreten Gewinn erbringen. Dieser kann im Austausch von Konzepten und Unterrichtsmaterialien oder in der gemeinsamen Erarbeitung derselben bestehen oder es kann zu einer gemeinsamen Planung anstehender Entwicklungsvorhaben kommen. Die in den Teilnetzwerken erarbeiteten oder zur Verfügung gestellten Unterlagen können nach einer Prüfung durch die Netzwerkkoordinatorin über die elektronische Plattform auch den anderen Schulen zur Verfügung gestellt werden. Die Teilnetzwerkmoderatorin ist dafür besorgt, dass sich Geben und Nehmen innerhalb des Netzwerkes möglichst die Waage halten.

Die Verwaltung lernt über die Netzwerke ohne Mehraufwand für die Schulen gute Praxisbeispiele kennen und kann das Wissen der Schulen nutzen. Sie erkennt, wo in der Praxis Schwierigkeiten entstehen und kann bei Bedarf entsprechend reagieren.